

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 40

Artikel: 76. Luzerner Kantonallehrerkonferenz in Reiden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzi. Aber wie verschieden ist ihre „Erlebnisstruktur“. Die medizinische Psychologie unterscheidet neuerdings zwei große Temperamentskreise, den Schizothymiker, den Cyklothymiker. Das Temperament des ersteren gleicht mehr einem ruhig dahinströmenden Flusse. Sein Seelenleben steht in innigstem Kontakt mit der Umwelt; er beherrscht sie. So ein Typ ist Willmann, ruhig, bedächtig, abwägend, seine Gedanken beherrschend. — Der Cyklothymiker (Cydon) hat einen Seelenfluss mit unberechenbaren Unterströmungen, mit sähn Katarakten, mit plötzlichen Uferüberflutungen, mit einem Zickzacklauf, mit oft verhängnisvollen Wirbeln und Strudeln. Er neigt zum Sichabschließen von der großen Masse der Mitmenschen, bis zum Verlust des seelischen Rapports mit andern. Seine Arbeitsweise ist hastig, die Gedanken erfassen ihn mit Wucht, er muß sie durch Reden oder Schreiben „abreagieren“, er gerät in ekstatische Zustände, bald fühlt er sich als „Berufener“, bald als „Verworrender“. Wer erkennt in diesem Bilde nicht Pestalozzi? Im Sinn und Geist seiner Zeit schrieb er „Bekenntnisse“ und nennt sich darin „den unter den Gedanken Leidenden“; er wurde durch neue Ideen tatsächlich seelisch leidend. Es wäre interessant den Zürcher unter diesem Gesichtspunkte näher darzustellen. Hier soll indes nur die Tatsache kurz markiert werden. Aber eine andere Frage.

Dr. J. Klug betitelt ein Kapitel des genannten Buches mit „Aufbruch“. Das Wort könnte auch „Befreiung“ heißen, als Befreiung von einer Unraff der Seele, irgendeiner Unzufriedenheit mit dem, was man ist, wie man sich aufmacht zu dem, was man sein könnte, sein sollte. Wie interessant ist diesbezüglich ein Vergleich der Geistesentwicklung der beiden Männer! Erbanlage, Erziehung, Milieu, Lebenserfahrung, Studium, Arbeitsweise sind Meilensteine! Sie sind es auch uns; der Gegensatz

Willmann-Pestalozzi aber sei eine apologetisch-pädagogische Studie für unsere Einstellung.

Diese Arbeit bildet den ersten Teil einer Serie zur Geschichte der modernen Pädagogik. Nächstes Jahr wird folgen: P. G. Girard als „Typ“ eines katholischen Aufklärungspädagogen. Daran wird sich anschließen: Die geschichtliche Entwicklung der modernen Schulkämpfe spez. in der Schweiz. Den Schlussstein bildet: Leo XIII., Pius X. als Wiedererneuerer des katholischen Erziehungsprogramms.

Es ist mir gesagt worden, die vorliegende Arbeit sei zu „schwer“. Interessenten mögen sie in einem Zuge lesen, so werden sie den „Faden“ leicht finden.

Diese Abhandlungen bedeuten einen gewissen Abschluß vereinzelter Arbeiten, die in dreißigjähriger Mitarbeit in unserem Organ erschienen sind. Es gilt hier Göthes „Bildungsideal“:

Weite Welt und breites Leben,
Langer Jahre redlich Streben,
Stets geforscht und stets gegründet,
Nicht geschlossen, oft geründet,
Aelteres bewahrt mit Treue,
Freundlich aufgesuchtes Neue.
Heitern Sinn und reine Zwecke,
Nun — man kommt wohl eine Strecke.

Korrigenda. Seite 365: Die Strahlen verlaufen zentrifugal, statt zentripetal. Seite 364: Siehe Skizze Seite 355 (statt 365).

Seite 377, sub. 2 soll heißen: „Dieses geordnet und geregt durch das rationelle Element, d. h. durch logische, denkende Gotteserkenntnis; sub. 2: ... zu einem winzigen Restbestand ...“

Seite 377: (Siehe Hunziker, Schulgeschichte.).

76. Luzerner Kantonallehrerkonferenz in Reiden

—o— Ein strahlender Herbsttag äußerlich — innerlich wohl ein vielverheißender, zukünftigstatternder Frühlingstag. Wahrlich, von Reiden nehmen wir gute Erinnerungen mit. Ein erhabender Gottesdienst leitete den Tag ein. Mit hoher Befriedigung nahmen wir Einsicht in den Geschäftsgang der Witwen- und Waisenkasse der Primar- und Sekundarlehrer. Die wohltätige Einrichtung gedieht, konnte wieder etwas zu 60,000.— Fr. ins „Trockene“ legen und hat mit dem Defungskapital die längst ersehnte Million überschritten. Die geltenden Prämien (70 Fr. der Lehrer, 70 die Gemeinde) und die Pensionen (1200 Fr. die Witwe und 250 Fr. jedes Kind) bleiben. Die vorsichtige Verwaltung verdient für tabellose Arbeit vollen Dank.

Präsident Geßmann gab in seinem Begrüßungswort der Freude Ausdruck, vier Mitglieder des h. Erziehungsrates, die Behörden von Reiden, Gäste aus dem benachbarten Aargau und die so zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßen zu können. — Die Abbaukommission hat den Entwurf für den Sprachunterricht fertig. Der Rechnungsunterricht steht in Behandlung. — Die gesetzliche Neuregelung der Besoldungen brachte in glatter Erledigung die Fortdauer des fehligen Anlasses. Die ebenfalls neu festgesetzten Wohnungsentschädigungen der Gemeinden brachten meistens eine Besserstellung, im allgemeinen aber noch starke Ungleichheiten. Die Alters- und Invaliditätsfürsorge ist jetzt ständiger Verhandlungsgegenstand und soll auf die begonnene Revision des Erzie-

hungsgesetzes spruchreif werden. Unsere Toten ehren wir durch ein freundliches Gedachten.

Herr Sek.-Lehrer Adolf Jung aus Luzern, der Verfasser unseres neuen Geographielehrmittels, sprach bei gespannter Aufmerksamkeit der 360 Zuhörer mehr als eine Stunde über modernen Geographieunterricht. Der Vortrag war ein tief greifender Kommentar zum Büchlein und zeigte von außergewöhnlichem methodischem Geschick des Verfassers. Modern am gezeigten Geographieunterricht sind das Arbeitsprinzip, die vermehrte Betonung des Heimatgedankens und die verlangte Stellung des Geographieunterrichtes als umfassendes Konzentrationsfach.

Die Reihe anerkennender Diskussionsbeiträge eröffnete mit einem sehr gut aufgenommenem Worte Herr Erziehungsdirektor Ständerat Dr. J. Sigrist. Wir vermerken besonders die Sicherung des vorzüglichen Einvernehmens zwischen Lehrerschaft und Behörden, das vielversprechende Wohlwollen in der Frage der Pensionierung und die bereitwillige Mithilfe bei der Organisation der Einführungskurse für das Jung'sche Geographiebüchlein. Der freudigen Förderung des Schulwesens von Seite der Behörden stellen wir Lehrer in dankbarer Anerkennung die zielbewußte Weiterbildung auf allen Gebieten an die Seite.

Sehr anerkennend äußerten sich zu Lehrmittel und Vortrag die Herren Hitzkirch, Prof. Brun-

Hitzkirch, Fr. Wüest-Luzern, Prof. Troxler-Luzern und Erz.-Rat Dr. Bachmann, welch letzterer anregt, die Lehrertreffen sollten gut geführte Wanderungen durch das Luzernerland machen, um selbst die Eigenart und Schönheit der Heimat kennen und empfinden zu lernen.

Wie herzlich die freundliche Aufnahme gemeint war, die uns der Festort zuteil werden ließ, kam am nachmittägigen Bankett zum beredten Ausdruck. Blumenschmuck, Flaggenstöcke, flotte Darbietungen der Schulkinder, gut vorgetragene Lieder des tüchtigen Männerchors machten nebst Küche und Keller das Leben zum Genuss. Dabei floß manch gutes Wort über gediegene Schularbeit, tauchte manche Erinnerung aus früheren Studienjahren auf. Herr Gemeindepräsident Häfliger sprach als Vertreter der Behörden über Erziehung zu Autorität und Einfachheit. Herr Grossrat Elmiger, Schulpflegepräsident, zeigte Ausschnitte aus der Tätigkeit einer regelamten Schulpflege. Hochw. Herr Pfarrer Wey hielt den Toast aufs Vaterland. Und den Schluss der guten Reden hielt Kollege Bernhard Wyss, Sekundarlehrer in Malters, indem er als Vizepräsident nach allen Seiten herzlichen Dank aussprach. Diesen Dank haben vor allem auch unsere Kollegen in Neiden verdient durch glänzende Vorbereitung der sehr schönen Tagung. Die Neidener Konferenz gehört zu den angenehmsten, die wir erleben durften, und aus ihr leuchtet immer wieder der Name „Jung“ und seine Heimatliebe.

Jahresversammlung des Thurg. kathol. Erziehungsvereins in Sulgen

(Korr.) Etwa acht Jahre sind nun verflossen, seitdem der Thurgauische katholische Erziehungsverein sich aus den ersten tastenden Anfängen herausgewunden, um bestimmtere Lebensform anzunehmen. Aus dem unscheinbaren Pfänzlein ist ein ziemlich starker Baum geworden, zählt doch der Verein heute etwa 330 eingeschriebene Mitglieder. Und mit Freude läßt sich konstatieren, daß die Zahl stetig wächst. Ist das nicht ein Zeichen, daß unser katholisches Volk die Erziehung als etwas wirklich Wichtiges, Bedeutungsvolles ansieht? Es ist aber auch ein deutliches Zeichen dafür, daß unser katholisches Volk gewillt ist, an der Bervollkommenung und Sicherung guter Erziehung mitzuwirken.

Ganz auf diesen hohen Kurs eingestellt war auch die diesjährige Hauptversammlung vom 11. September in Sulgen. Sie zählte gegen 300 Anwesende, was einen Rekord in unserer Vereinschronik darstellt. Wir haben sonst nicht sonderlich viel auf der seuchenhaft grassierenden Rekordjägerei. Hier aber weisen wir mit Stolz auf diese Spikenleistung hin. Stark vertreten war natürlich das katholische Volk der Pfarrei Sulgen, allwo der Herr Referent am

Vormittag schon als Kanzelredner in vollen Würfen seinen erzieherischen Samen ausgestreut hätte. Hw. H. Pfarrer Erni gab in seinem markanten Begrüßungswort der Freude über das zahlreiche Erscheinen beredten Ausdruck. Besonderer Gruß galt Herrn Regierungsrat Dr. Koch, wie auch Herrn Dr. Neuhaus, Präsident des kantonalen Volksvereins.

Unter der bewährten Führung des Vereinspräsidenten, Herrn Lehrer Vel. Kellere, Frauenfeld, wurden die Jahresgeschäfte rasch erledigt. Ermunternde Worte wurden dabei wiederum an die Eltern gerichtet, sie möchten sich an unsere Berufsberatungs- und Stellenvermittlungszentralen wenden, wenn sie bei der Berufswahl ihrer Kinder im Unklaren seien. Die Auskünfte werden kostenlos erteilt. Wir haben, wenn wir den Söhnen und Töchtern beim schweren Schritt der Berufswahl mit bestem Rat an die Hand gehen wollen, nur das seelische und leibliche Wohlergehen im Auge. Es zeigt sich mehr und mehr, daß konfessionelle Beratungsstellen direkte Notwendigkeit geworden sind. Wie die Vereinsrechnung pro 1926 zeigt, verbessert sich auch die „metallene Grundlage“ des Vereins